



Johannes 18,28-40

König der Juden – Zeuge der Wahrheit

Texterklärung

Während die Juden in Jesus Gott selbst vor Gericht stellen, halten sie sich ironischerweise an die „göttlichen“ Reinheitsvorschriften. Dies zeigt, wie sehr sie an der göttlichen Wahrheit vorbeileben. Pilatus beugt sich der Intrige der Juden, obwohl er keine Schuld findet. Die Wahrheitsfrage interessiert ihn nicht. Sein zaghafter Versuch, Jesus freizulassen, scheitert und der angebliche Verbrecher wird verurteilt, während der wahre Verbrecher freigelassen wird. Der Unschuldige geht voran in den Tod, damit der Schuldige leben kann.



Dominic Schikor, Gemeinschaftspastor,
Stuttgart

Jesus

Der Text stellt uns Jesus als angeklagten König der Juden und Zeuge für die Wahrheit vor.

Wie ist Jesus als König der Juden?

Er ist anders als erwartet. So erklärt er Pilatus, dass sein Königtum nicht auf militärischer oder politischer Macht beruht. Das war und ist schwer vorstellbar: Ein irdisches Reich brauchte weltliche Macht. Jesu Macht aber ist die Macht der Liebe, die das Leben lässt für die Brüder, und so den wahren Feind, die Sünde, besiegt. Damit ist er keine Gefahr für Rom und Pilatus kann zaghaft versuchen, ihn freizulassen.

Was heißt es, dass Jesus die Wahrheit bezeugt?

Er beweist, dass Gott in seinem Wort und Handeln unbedingt treu ist, dass zwischen Gottes Reden und Tun vollkommene Übereinstimmung besteht. Denn auf alle Gottesverheißungen ist in Jesus schließlich das Ja (vgl. 2Kor 1,20). Er sagt damit auch: Woanders ist Wahrheit nicht zu finden. Nur bei ihm, bei Gott, ist die Wahrheit und er bezeugt diese.

Die Juden, Pilatus

Die jüdischen Priester werden vorgestellt als blind für die göttliche Wahrheit und eigenen Vorstellungen verpflichtet. Sogar, als sie in Jesus Gott selbst auf die Anklagebank schicken, halten sie sich peinlich genau an die Vorschriften. Dadurch wird ein Grund deutlich, warum es zwischen ihnen und Jesus zu Spannungen kam: Jesus will Barmherzigkeit, nicht Opfer (vgl. Mt 9,13; 12,7) und gibt der tätigen Liebe den Vorrang vor Kult- und Opfervorschriften. Das passt den Experten hierfür natürlich nicht.

Pilatus wird als ignorant für die göttliche Wahrheit präsentiert. Den Wahrheitsanspruch von Jesus bügelt er nieder. Er möchte sich nicht damit beschäftigen, definiert seine Wahrheit lieber selbst. Vielleicht ist er ganz postmodern der Überzeugung, es gäbe keine Wahrheit.

Und wir

Was können wir lernen von diesem Text? Gott hat mich auf zwei Gefahren aufmerksam gemacht:

Ich kann blind sein für Gottes Wirklichkeit, weil ich an meiner Illusion hänge – wie die Pharisäer. Thorsten Dietz schreibt in seinem Buch „Sünde“ von der Gefahr zu meinen, man sehe klar, während man einer neuen Täuschung verfallen ist. Auch die Illusion, sehen zu können, sei eine Form der Blindheit (vgl. Joh 9,39-41). Das stellt uns vor die Herausforderung, unsere Überzeugungen immer wieder durch Gottes Wort, seinen Geist

und den Rat anderer auf den Prüfstand zu stellen. Sind wir dazu bereit? Ich will Schüler bleiben, egal wie lang ich Lehrer bin. Ich will Gott mehr kennen und lieben – jedes neue Jahr.

Ich kann taub sein für Gottes Wahrheit, wenn ich seine Worte ignoriere. Wenn ich wie Pilatus den Wahrheitsanspruch wegwische oder ignoriere. Wenn ich zu bequem bin, wirklich nach göttlicher Wahrheit zu forschen. Aber es gibt Wahrheit. Ja, Jesus ist und bezeugt die Wahrheit und in der Wahrheit sollen wir wandeln. Wie ist das mit uns? Ich will Gott meine Wahrheiten definieren lassen, in seinem Wort danach graben, Stellung beziehen für Jesus und seine Wahrheit.

Wenn Jesus unser König sein soll, dann sind wir dazu aufgerufen, Gottes Wirklichkeit zu suchen und nicht an eigener Illusion hängen zu bleiben. Dann sind wir aufgefordert, seine Worte ernst zu nehmen und dafür aufzustehen. Was wir Pilatus und den Priestern aber voraushaben ist: Wir haben den Geist der Wahrheit, der uns in die ganze Wahrheit leiten, lehren und erinnern wird. Darf Gott das bei uns tun?

BIBELBEWEGER.DE



CLIP ZUM TEXT



Die letzte Etappe
Symbole aus der Leidensgeschichte Jesu



Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Welche Wahrheit bringt Jesus und was war die „Wahrheit“ der jüdischen Priester?
- Wie lassen wir Gott unsere Vorstellungen auf den Prüfstand stellen und verändern?
- Wo haben wir erlebt, dass Gott uns neue Sichtweisen geschenkt hat?
- Forschen wir in Gottes Wort nach Wahrheit und beziehen Stellung? Wenn ja, wofür?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Jesus, du bist König mitten unter uns“ FJ!2 38, GL 5, GL 172